Krakauer Zeitung.

Nr. 296. Samstag den 29. December 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Nr. 32233. **Kundmachung.**

Laut Erlasses vom 13. December 1866 Z. 20558 hat das hohe Staatsministerium einverständlich mit dem k. k. Kriegs- und Finanzministerium für die nach §. 31 der Militäreinquartirungsvorschrift vom 15. Mai 1851 (Reichsgesetzblatt Nr. 124) aus dem Staatsschatze zu leistende Vergütung der einem Manne vom Feldwebel und den gleichen Chargen abwärts bei dem Durchzuge gegebenen Mittagskost von Seite des Quartiergebers mit Rücksicht auf die vom 1. October 1865 bis 30. September 1866 bestandenen Rindfleischdurchschnittspreise im Jahre 1867 die Vergütung auf einen Tag für Westgalizien auf acht Neukreuzer (8 kr.) ö. W. festgesetzt.

Dieß wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. December 1866.

Obwieszczenie.

Wysokie c. k. Ministeryum Stanu w porozumieniu z c. k. Ministerstwem Wojny i Skarbu reskryptem z dnia 13go grudnia r. b. do l. 20558/2333 postanowiło, że wynagrodzenie z Skarbu publicznego według §. 31 ustawy o kwaterunku wojskowym z dnia 15 maja 1851 r. (dz. pr. państwa Nr. 124) obowiązanemu do dania kwatery, za obiad wojskowym od żołnierza zacząwszy włącznie do feldwebla, podczas przemarszu dostarczony, należne, ze względu na przeciętną cenę mięsa wołowego w czasie od 1 października 1865 do 30 września 1866 dla Galicyi zachodniéj w roku 1867 dziennie 8 kr. w. a. wynosić ma.

Co się niniejszém do publicznéj wiadomości podaje.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 21 grudnia 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. December d. J. dem Rathe des k. siebenbürgischen Guberniums Friedrich Haupt in Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Amtsthätigkeit im Staatsdienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxen, dem Truchsessen und Hofsecretär der k. siebenbürgischen Hofkanzlei Victor Maria Edlen v. Milborn in Anerkennung seiner ersprießlichen Dienstleistung und erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. December d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Eduard Ritter v. Lackenbacher für seine verdienstlichen Leistungen in der Commission zur Controle der Gebahrung mit den außerordentlichen Crediten für das Kriegserforderniß die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. December d. J. den nautischen Consulenten der k. k. Centralseebehörde in Triest, Franz Gogala v. Leesthal zum k. k. Vice-Consul in Sulina und den ersten Dolmetscher des k. k. Generalconsulates in Smyrna, Julius Zwiedinek v. Südenhorst zum k. k. Viceconsul in Janina allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat den Hülfsämterdirections-Adjuncten der vormaligen lomb.-ven. Statthalterei Alois Maschek zum Director der Hülfsämter bei der dalmatinischen Statthalterei ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem Kreisgerichte Rudolfswerth erledigte Rathsstelle dem disponiblen Kreisgerichtsrathe Dr. Carl Wolf und eine bei dem Kreisgerichte Cilly erledigte Rathsstelle dem disponiblen Comitatsgerichtsrathe Franz Schmid verliehen und auf eine bei dem Kreisgerichte Cilly erledigte weitere Stelle den Staatsanwalt Anton Fraß in Rudolfswerth in Folge seiner Bitte übersetzt.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in St. Pölten Ferdinand Wohak zum Rathssecretär daselbst ernannt.

Der Minister für Handel und Volkswirthschaft hat für das neu systemisirte Rechnungsdepartement des seiner Leitung unterstehenden Ministeriums den Titularrechnungsrath Julius Kleczka zum wirklichen Rechnungsrathe ernannt.

Der Minister für Handel und Volkswirthschaft hat in dem mit Allerhöchster Entschließung vom 14. December d. J. neusystemisirten Personalstande der Hülfsämter des Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft den bisherigen Hülfsämterdirector Eduard Edlen v. Neulinger zum Hülfsämterdirector, die Hülfsämterdirectionsadjuncten Moriz v. Dürfeld und Anton Masera zu Directoren und die bisherigen Adjuncten Franz Sinner und Anton Smolle zu Hülfsämterdirectionsadjuncten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. December.

Nach einer ausführlichen Mittheilung der „Weser Zeitung" besteht der Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes aus 13 Abschnitten in 69 oder 70 Paragraphen. Der erste Abschnitt behandelt das Bundesgebiet, der zweite enthält Bestimmungen über die gesetzgebende Gewalt im Bunde, während sich der dritte mit dem Bundesrathe beschäftigt; Abschnitt 4 bestimmt die Stellung des Bundes-Präsidiums; Abschnitt 5 handelt vom Reichstage, die Abschnitte 6—10 über die der gesetzgebenden Gewalt zustehende Competenz; der 11. enthält die wichtige Materie über das Bundesheer; Abschnitt 12 bezieht sich auf Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Bundes. Im letzten Abschnitte ist die Regelung der Bestimmungen zu den Süddeutschen Staaten in Aussicht genommen. Das Bundesgebiet umfaßt die Staaten der bekannten, zum norddeutschen Bunde gehörigen Regierungen, von Hessen nur die nordwärts vom Main belegenen Gebietstheile. Nach Art des Plenums des ehemaligen Bundestages sind die Stimmen derart vertheilt, daß Preußen 17, Sachsen 4, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig 2 Stimmen, die übrigen Staaten jeder 1 Stimme führt. Die Gesammtstimmenzahl beträgt 43. Die Krone Preußen führt das Präsidium. Im Bundesrathe führt ein vom Präsidium ernannter Bundeskanzler den Vorsitz. Bundesrath und Reichstag treten jährlich zusammen. Der Reichstag beschließt nach Stimmenmehrheit. Seine Mitglieder können für die in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete gethanen Aeußerungen nicht verfolgt werden. Beamte im Dienste eines der Bundesstaaten sind nicht wählbar. Die Mitglieder des Reichstages beziehen keine Diäten. Das Bundes-Präsidium kann säumige Mitglieder durch Execution zur Erfüllung ihrer Pflichten anhalten. Die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee steht unter preußischem Oberbefehl. Der Kieler und der Jahde-Hafen sind Bundes-Kriegshäfen. Die Handelsfahrzeuge aller norddeutschen Staaten bilden eine einheitliche Bundesmarine und führen eine gemeinsame Flagge (schwarz-weiß-roth). Das Consularwesen ist Bundessache. Die allgemeine Wehrpflicht wird über den ganzen norddeutschen Bund ausgedehnt. Die preußische Militär-Gesetzgebung tritt in allen Staaten des Bundes ein. Sämmtliche Truppen bilden ein einheitliches Heer unter dem Könige von Preußen. Die Landesfürsten bleiben Chefs ihrer Truppen. Nach Einführung der Verfassung werden die Beziehungen zu den süddeutschen Staaten geregelt. Den Einzelvertretungen müßte der Bundesvertrag zur Genehmigung oder Verwerfung en bloc vorgelegt werden. Die allgemeine Wehrpflicht im norddeutschen Bunde soll 12, anstatt 19 Jahre dauern: vom vollendeten 20. Jahre an drei Jahre im stehenden Heere, vier Jahre in der Reserve, fünf in der Landwehr. Die per Mann des Friedenscontingentes der Präsidialmacht zustehende Summe soll auf 225 im Verfassungsentwurfe festgestellt sein.

Zum norddeutschen Bunde schreibt die ministerielle preußische „Prov.-Corresp.": Die Berathungen der Bevollmächtigten der norddeutschen Regierungen über den Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes haben seit dem 15. December ihren regelmäßigen Fortgang gehabt. Diese werden aus den bisherigen Verhandlungen die Ueberzeugung von dem Ernste gewonnen haben, mit dem die preußische Regierung entschlossen ist, das, was sie zur Befriedigung des gemeinsamen nationalen Bedürfnisses für unerläßlich hält, festen Ganges, wiewohl unter schonender Rücksichtnahme auf die Stellung ihrer Bundesgenossen, durchzuführen. Die Mitglieder der Conferenzen dürften nach dem Weihnachtsfeste aus ihrer Heimath mit weiteren Weisungen seitens ihrer Regierungen behufs rascherer Förderung der gemeinsamen Aufgabe zurückkehren. Eine baldige Vereinbarung über den Entwurf der Verfassung steht um so bestimmter in Aussicht, als die Ausschreibung der Wahlen, demnächst die Berufung des Reichstages unmittelbar bevorstehen. Der Minister-Präsident, Graf v. Bismarck, dessen körperliche und geistige Frische auch bei den Landtags-Verhandlungen der letzten Wochen wieder in alter Weise hervorgetreten, widmet Kraft und Fürsorge mit besonderer Hingebung der Verwirklichung seiner Schöpfung, des norddeutschen Bundes. Die Nachricht, daß er in nächster Zeit eine Reise nach dem Süden antreten wolle, ist durchaus grundlos, vielmehr wird er sich eine längere Erholung nicht eher gönnen als bis er die Sache des norddeutschen Bundes auch mit dem Reichstage durchgeführt haben wird.

Die Rede des Grafen Bismarck beschäftigt fortwährend die Pariser Presse in der lebhaftesten Weise. Der „Moniteur" veröffentlicht den auf Frankreich bezüglichen Theil der Rede desselben. Ebenso auch der „Constitutionnel". Die „Union" sagt: Begreift dieser Staatsmann, daß Preußen durch die plötzlichen Thaten, welche die Situation in Deutschland abgeändert haben, sowohl dem Interesse, wie der geschichtlichen Tradition unseres Landes vor den Kopf gestoßen hat. Daher sein Bemühen, darzuthun, daß Frankreich keinen Grund zu Besorgniß habe. Der „Monde" stellt sehr ins Einzelne gehende Betrachtungen über die Rede an, welche ihm eine ganz besondere Wichtigkeit zu haben scheint, insofern man sie mit Recht als das Gegenstück zum Circular des Herrn v. Lavalette betrachten dürfe. Es ist, sagt er, die Würdigung der europäischen Politik vom preußischen Gesichtspuncte aus, es ist die Darlegung dessen, was geschehen ist, dessen was zu thun übrig ist, und zwar von einem Menschen, dessen Erfolge von uns erheischen, daß wir seine Worte sorgfältig wägen.

In Paris ist es viel bemerkt worden, daß der erste Besuch, welchen General Dix in der Diplomatie machte, dem russischen Botschafter galt. Die Unterredung der beiden Staatsmänner wäre eine ebenso lange als herzliche gewesen.

Der belgische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Carl Rogier, sprach sich am 22. d. in der Generaldebatte seines Budgets im Senate über die mit den Niederlanden bestehende Differenz betreffs der Abdeichung des südlichen Scheldearmes aus. Unter dem Beifall der Senatoren erklärte der Minister, er würde kein Mittel unversucht lassen, um Belgiens Recht zur Geltung zu bringen und die Absperrung der Schelde zu verhindern, welche die Versandung des herrlichen Flusses über kurz oder lang nach sich ziehen müßte. „Brechen alle Stricke, so bin ich fest entschlossen (sagte der Minister), bei den Großmächten, welche die Freiheit der Schelde garantirt, Protest einzulegen und selbst deren Intervention zu beanspruchen."

Der in diesem Augenblicke in Rom befindliche, und Zeitungsnachrichten zufolge vom heil. Vater in besonderer Audienz empfangene Conte Ponza di San Martino richtet an die „Gaz. del Popolo" einen auch von anderen italienischen Blättern reproducirten Brief, in welchem er die Behauptung, daß er in irgend einer Mission nach Rom gegangen sei, aufs Entschiedenste in Abrede stellt. Gleichzeitig bemerkt er, daß die römische Frage nur dann zur Lösung gelangen könne, wenn die Vereins- und Lehrfreiheit auch zu Gunsten der kirchlichen und religiösen Institutionen im ausgedehntesten Sinne des Wortes zur Geltung gebracht würde.

Bezüglich der Reise der Königin Isabella nach Portugal und anderer spanischen Angelegenheiten schreibt man der „A. Z." von der spanischen Gränze, 20. Dec. u. a.: Die Tage von Lissabon sind vorüber, aber die Regierung in Madrid schmeichelt sich, daß der Eindruck derselben auf die spanische Bevölkerung und auf das Ausland dauernd sein werde. Man hatte anfangs hartnäckig den politischen Zweck der mit außergewöhnlichem Prunk in Scene gesetzten Reise abgeleugnet, jetzt aber setzt man das Gerücht von einem Bündniß zwischen den Häusern Braganza und Bourbon geschäftig in Umlauf. Die spanisch-portugiesische Allianz dürfte auf einige Conferenzen zurückzuführen sein, die Cazal Riveiro bei seinem Aufenthalt in Madrid mit dem Finanzminister betreffs einer engeren Handelsverbindung zwischen beiden Ländern hatte. Trotzdem, daß sich Narvaez den Anschein der größten Sicherheit gibt, hat man in Madrid doch offenbar immer noch die größten Besorgnisse über Umtriebe der Emigration. Und die Bandos, welche die General-Capitäne in Catalonien und anderen Provinzen erlassen haben, und durch welche der Ausnahmszustand neuerdings befestigt wird, sind eine seltsame Illustration zu der zuversichtlichen Behauptung von Narvaez: daß ihm das Werk der Disciplinirung Spaniens bereits ganz gelungen sei.

Der Pariser Corr. des „Globe" sagt den Franzosen in Mexico neue Verwicklungen und Kränkungen voraus. Juarez werde von den Vereinigten Staaten aufgemuntert, der französischen Armee den Abschied durch unverschämte Forderungen zu verbittern. Dies und dergleichen mehr erzählt man sich in diplomatischen Kreisen.

Die mexicanische Gesandtschaft in Paris hat neuerdings ihren Freunden mitgetheilt, daß sie unerwartet gute Nachrichten aus Mexico besitze; in einem großen Theil der Bevölkerung gebe sich eine kräftige Reaction zu Gunsten des Kaiserthums kund gegen die mit Juarez wieder hereinbrechende Anarchie und gegen die nordamerikanische Intervention. Die Mexicaner im allgemeinen fürchten und hassen die sich vorbereitende Annectirung an Nordamerika, die Ankunft Sherman's und des Herrn Campbell verletzt das mexicanische Nationalgefühl, und was Juarez dabei verliert, gewinnt Kaiser Maximilian wieder.

Der „Avenir national" schreibt: Der „Moniteur" berichtete uns vor einigen Tagen den triumphirenden Einzug des Admirals Roze in Korea. Diese Invasion hat bereits ihre Wirkung gemacht, der König dieses Landes zeigte sich nachgiebig und erklärte sich dem Führer der französischen Streitkräfte bereit, zu unterhandeln. Der Admiral Roze lehnte dieses freundliche Anerbieten ab, und verlangte vor jeder Unterhandlung, daß drei Minister bestraft werden. Als er diese Forderung aufstellte, gehorchte der Admiral, wie uns scheint, mehr dem Gefühle seiner Würde, als einer genauen Kenntniß der Völker, denen er den Krieg anträgt. Die Würde ist eine schöne Sache, aber eine noch schönere ist es, sein Land nicht in einem entfernten, ruinösen und auf keinen Fall nützlichen Krieg zu verwickeln. Wir wünschen lebhaft, daß der Friede geschlossen werde, aber ist er noch möglich? Das ist leider schon eine Frage. Der König von Korea ist offenbar sehr aufgebracht, er hat schon eine Corvette verbrennen lassen. Allerdings eine amerikanische. Die Vereinigten Staaten werden ohne Zweifel von diesem jähzornigen Monarchen Genugthuung fordern, und so hätten wir ja einen Alliirten für unsere Unternehmungen in Korea wie gefunden. Wenn er uns nur treuer wäre, als unsere Alliirten in Mexico.

Der „Constitutionnel" beschäftigt sich mit der Münz-, Maß-, und Gewichtsfrage, namentlich im Hinblicke auf die jetzt in Deutschland auf diesem Gebiete angestrebten Reformen. Der „Constitutionnel" erklärt sich zu Gunsten des österreichischen Guldensystems, das dem französischen Francssystem am nächsten komme, während es auf der anderen Seite einen Anschluß des süddeutschen Guldensystems sehr leicht gestatte. Nur müsse Oesterreich durch Einführung einer dem Sovereign oder dem Napoleon entsprechenden Goldmünze eine Lücke ausfüllen. In diesem Falle sei es alsdann höchst wünschenswerth, daß die süddeutschen Staaten das österreichische System annähmen und dadurch Preußen veranlaßten, im allgemeinen Interesse des europäischen Handels ebenfalls darauf einzugehen.

Zu den österreichisch-preußischen Verhandlungen verlautet, daß die Herren Philippsborn und Dellbrück mit den umfassendsten Vollmachten versehen sind und den dringendsten Wunsch hegen, zu einem raschen Abschluß gelangen zu können.

Zu Beginn der Sitzung des niederösterreichischen Landtages von 26. d. beantwortet Se. Excellenz der Statthalter die von Dr. Trotter gestellte Interpellation wegen Aufhebung des Bestiftungszwanges und Arrondirung von Grundstücken. Betreffs der ersteren seien die Verhandlungen im Zuge und es seien die sorgfältigsten Erhebungen nöthig, da die Frage sowohl in national-ökonomischer und socialer Beziehung von größter Tragweite sei. Was die Zusammenlegung von Grundstücken betrifft, sei die Regierung gerne bereit, den diesfälligen freiwilligen Tausch- und ähnlichen Verträgen jede Erleichterung zuzuwenden, da aber mit dieser Frage Aenderungen der Justizgesetze und der Gebührenbemessung verbunden sind, sei die Regierung noch nicht in der Lage, das betreffende Gesetz vorzulegen. Es gelangen hierauf Berichte der Special-Ausschüsse für Gemeinde-, Bau- und Finanz-Angelegenheiten, über verschiedene Zweige der Landes-Administration zur Verlesung und werden die Ausschuß-Anträge vom Hause zum großen Theile unverändert angenommen. Wir heben daraus hervor, daß der Bauausschuß die Anträge des Landesausschusses in Bezug auf die Leitha-Regulirung im Großen und Ganzen genehmigend zur Kenntniß nahm. Der Adreßausschuß, welcher über die Einleitung zum Rechenschaftsbericht des Landesausschusses zu berichten hatte, stellte folgende Anträge: Der hohe Landtag wolle 1. den Bericht des Landesausschusses über die von ihm wegen des Mißwachses und der feindlichen Invasion getroffenen Maßregeln zur genehmigenden Kenntniß nehmen und dem Landesausschusse den Dank des Landes für seine Haltung und sein Vorgehen aussprechen; 2. die Gewährung von Vorschüssen zur Beistellung des Samenkornes für den Winterbau unter den von dem Landesausschusse angegebenen Bedingungen an die Bedürftigen in den durch den Frostschaden und die Invasion heimgesuchten Theilen des Landes nachträglich genehmigen; 3. insbesonders die Zustimmung ertheilen, daß zur Führung der Nothstandsbauten von der Staatsverwaltung ein unverzinslicher, in vier gleichen Jahresraten, vom 1. Juli 1867 angefangen, rückzahlbarer Vorschuß per 300.000 fl. durch den Landesausschuß genommen werde; 4. den Landesausschuß beauftragen, mit der Vorlage der Rechnungsabschlüsse über die unternommenen Nothstandsbauten unter Berücksichtigung aller Verhältnisse zu beantragen, ob und in welchem Verhältnisse von dem die einzelnen Straßenbezirke für die Nothstandsbauten treffenden Kosten ein Theil auf den Landesfond übernommen werden könne; dann, in welchen Terminen diese Baukosten von den Straßenbezirken zurück zu vergüten sind; 5. das k. k. Staatsministerium drin-

gendst um Veranlassung ersuchen, daß alle durch den Krieg in Niederösterreich verursachte Schäden aus Staatsmitteln vergütet werden. Zu Punct 5 ergriff Se. Excellenz der Statthalter das Wort. Er wies darauf hin, daß in keinem Gesetz die Staatsverwaltung verpflichtet werde, sämmtliche durch den Krieg verursachte Schäden zu ersetzen, indem sich der darauf bezügliche §. 1044 des bürgerlichen Gesetzbuches blos mit der Art der Vertheilung der Kriegsentschädigungen beschäftige. Auch seien in früherer Zeit Dezennien vergangen, ehe die Kriegsschäden vom Staate vergütet wurden, während diesmal der Feind noch im Lande war, als man anfing die Schäden zu erheben und die Entschädigungen zu liquidiren. Se. Excellenz beantragt, Punct 5 möge den Landesausschuß beauftragen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um jene Schäden, welche durch die Staatsverwaltung nicht vergütet werden, aus dem Landesfonde zu ersetzen. Punct 5 wird schließlich in der Fassung des Ausschusses mit dem Amendement Kinsky (in kürzester „Zeit" einzuschalten) angenommen. Die Sitzung wird bis 6 Uhr Abends unterbrochen. In der Abendsitzung wurde der Bericht des Finanzausschusses über Mauthangelegenheiten verlesen und sodann die Sitzung in eine vertrauliche verwandelt.

Ueber die Sitzung des galizischen Landtages vom 27. d. besagt ein Lemberger Telegramm der „W. Z.": Der Regierungscommissär erklärt in Beantwortung älterer Interpellationen: Es sei die Einführung von Bezirksgerichten und Friedensgerichten neben den Kreis- und Collegialgerichten zu erwarten; der jetzige Branntweinbesteuerungsmodus bleibt unverändert. Die Landesausschußvorlage wegen veränderter Bemessungsweise der Erwerb- und Einkommensteuer wird angenommen. Dietl proponirt Namens der Schulcommission eine Bitte an Se. Majestät um Einführung einer Landesschulbehörde mit Zuziehung eines Delegirten des Landesausschusses. Ginilewicz proponirt den Uebergang zur Tagesordnung, weil diese Vorlage die Competenz des Landtages überschreite und der polnischen Hegemonie diene; er erklärt, daß, wenn die Tagesordnung abgelehnt wird, die ruthenische Partei sich der ferneren Debatte enthalten werde. Für die Vorlage sprechen Kabath und Ziemiałkowski, dagegen Łoziński und Pawlikow; letzterer weist den von Ziemiałkowski gemachten Vorwurf des Moskowiterthums als unbegründet zurück. Abends ist Sitzung.

In der Abend-Sitzung des galizischen Landtages vom 27. d. spricht Mayer als Generalredner für, Naumowicz gegen den Commissionsantrag betreffs der Landesschulbehörde. Nach der Schlußrede des Commissionsreferenten Dietl wird der Antrag Ginilewiczs auf Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt, worauf die anwesenden Ruthenen den Landtagssaal verlassen. In der Specialdebatte beantragt Landesberger die Beiziehung eines Vertreters der israelitischen Bevölkerung, welcher abwechselnd von der Lemberger und der Krakauer Cultusgemeinde zu wählen sei. Dieser Antrag wird von Koczyński unterstützt und von Adam Potocki und Dietl bekämpft und schließlich abgelehnt. Hierauf wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen. Am 28. d. Sitzung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. December. Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Vorgestern Mittags hat Ihre Majestät die Kaiserin bei der Herzogin von Coburg, kaiserlichen Prinzessin von Brasilien, einen Besuch abgestattet. Gestern Abends um 6 Uhr war kaiserliche Hoftafel, zu welcher die Prinzessin von Brasilien sammt ihrem Gemal, dem Prinzen August von Sachsen-Coburg, der Herzog August von Sachsen-Coburg und Gemalin und Fürst Richard Metternich zugezogen waren.

Die Gratulations-Deputation des Pester Landtags an Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie das „Frdbl." hört, gleichzeitig mit jener, welche Sr. Majestät die Neujahrswünsche des ungarischen Landtags überbringen soll, empfangen werden.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Carl Ludwig sammt Gemalin sind aus Altstetten, Erzherzog Carl Ferdinand sammt Gemalin aus Brünn, Großherzog Leopold von Toscana aus Brandeis hier angekommen.

Die Abreise des Fürsten von Metternich nach Paris wird, dem „Vaterl." zufolge, heute oder Samstag erfolgen.

Freiherr v. Borsch und Borschod, früher hiesiger Ministerresident für Sachsen-Altenburg, Coburg-Gotha und -Meiningen ist von hier abgereist.

Angekommen ist: Bischof Feßler aus St. Pölten. Abgereist sind: Graf Taaffe, Landeschef, nach Salzburg; Graf Johann Cziraky, k. k. geheimer Rath, und Graf J. Wenkheim nach Pest, Graf Schönborn nach Böhmen, Graf Wurmbrand, k. k. Oberst.

Der Banus von Croatien, FML. Freiherr von Sokcsevic, ist hier angekommen. — Graf Leo Thun ist von Prag hier eingetroffen.

Der baierische Ministerialrath v. Weber, welcher an den Conferenzen zur Revision des Handelsvertrages mit dem Zollverein theilnehmen soll, ist hier eingetroffen.

Das am 23. d. zum erstenmale ausgegebene Wochenblatt in französischer Sprache „Journal français" betont, an die Abschaffung der Wuchergesetze anknüpfend, die Nothwendigkeit der Errichtung von Banken für kleine Gewerbsleute als das geeignetste Mittel, den Wucher auszurotten.

Wie das „Frdbbl." vernimmt, stellt der Finanzausschuß dem Landtage den Antrag, der Stadt Wien die Aufnahme des Anlehens unter den vom Gemeinderathe beschlossenen Modalitäten zu bewilligen. Referent im Landtage wird Dr. Brestl sein.

Das Filialcomité für die Pariser Ausstellung hat seine Arbeiten in Betreff der Raumvertheilung für die Abtheilung Oesterreich beendet und dieselben dem Central-Comité übermacht. Das Centralcomité hat den Professor Heser als Comitémitglied beauftragt, daß er sich mit den Commissären für die Pariser Ausstellung wegen der Vertheilung des Raumes für die sämmtlichen Aussteller ins Einvernehmen setze. Vom Centralcomité wurde der Secretär der Reichenberger Handelskammer Herr Anschieringer zum Berichterstatter für Tuch- und Schafwollwaaren in Vorschlag gebracht.

Der Proceß Marcher beschäftigt die öffentliche Meinung auf das Lebhafteste. Namentlich ist es der Geisteszustand Marchers, über welchen man die divergirendsten Ansichten zu hören bekommt. Die Persönlichkeit des jugendlichen Musikus, der räthselhafte Charakter des gräßlichen Verbrechens, das Dunkel, welches über die Motive desselben herrscht, geben zu den mannigfachsten, mitunter höchst bizarren Combinationen Veranlassung. Von zwei Briefen, welche an den Vertheidiger Dr. Pichl gelangten, macht der eine darauf aufmerksam, daß Hautboisten sehr häufig an Spleen leiden und nicht selten wahnsinnig geworden und im Irrenhause gestorben wären, alles in Folge des leidigen Instrumentes, welches eine so kleine Oeffnung besitze, daß die Luft mit großer Gewalt in dasselbe hineingeblasen werden müsse. Hierdurch würden die Gehirnnerven in bedeutendem Grade gereizt. Der zweite Brief, von dem ehemaligen Director des Linzer Theaters Pützt gibt derselben Ansicht Ausdruck. Von drei Hautboisten sei einer nach einer Musikaufführung stets „rabbiat" gewesen, der zweite fing immer aus der Nase zu bluten an, so oft er auf dem Hautbois blies, der dritte endlich hatte nach jeder größeren musikalischen Production „wahnsinnige Kopfschmerzen."

Kürzlich wurde in Kalocsa ein Einbruchsdiebstahl begangen. In der Person eines gewissen Mich. Hegycsi hatte die Behörde einen der Diebe ergriffen und gegen denselben das standrechtliche Verfahren eingeleitet. Sein Vertheidiger, Advocat Franz Hang, überzeugt, daß sein Klient zum Tode verurtheilt werden müsse, ließ den Hegycsi auf telegraphischem Wege die kaiserliche Gnade anflehen. Se. Majestät gewährte denn auch, wie das „Vaterland" berichtet, dieselbe und zwar gleichfalls auf dem Wege des elektrischen Drahtes. Eine Stunde vor der erwarteten Fällung des Todesurtheiles langte der a. h. Bescheid an, mit dem Verbrecher auf dem ordentlichen Rechtswege zu verhandeln und das standrechtliche Verfahren einzustellen.

Deutschland.

Als im Anfange dieses Jahres die Nachricht eintraf, daß an der chinesischen Küste der europäische Handel durch Seeräuberei belästigt würde, erhielt der preußische Gesandte in Peking, wie der „Pr. St.-A." vom 27. meldet, die Anweisung, bei der chinesischen Regierung dahin zu wirken, daß dieselbe die erforderlichen Maßregeln zur Unterdrückung der Seeräuberei ergreife und die Schritte der europäischen Gesandten zu unterstützen. Zugleich erhielt die Kriegs-Corvette „Vineta" den Befehl, sich von den Küsten Chilis und Perus nach den chinesischen Gewässern zu begeben und mit den Kriegsschiffen anderer europäischer Seemächte zur Unterdrückung der Seeräuberei beizutragen. Der preußische Gesandte und andere Vertreter der Seemächte in Pecking hatten außerdem bei der chinesischen Regierung die geeigneten Vorstellungen erhoben, von dieser ist am 3. Mai d. J. dem Gesandten die Zusage energischer Maßregeln gemacht worden. Die zum Schutze des Handels getroffenen Anordnungen lassen also einen günstigen Erfolg erhoffen.

Die zur Dotation bewilligten anderthalb Millionen Thaler sind folgendermaßen vertheilt worden: Der Ministerpräsident Graf Bismarck hat 400,000 Thaler, der Kriegsminister v. Roon 300,000 Thaler und jeder der Generale: v. Moltke, v. Steinmetz, Herwarth v. Bittenfeld und Vogel v. Falckenstein 200,000 Thaler erhalten.

Die Vereinigung des Postwesens in Hannover und Schleswig-Holstein mit der preußischen Post-Verwaltung tritt, der „N. P. Z." zufolge, zu Neujahr ein. Eine Verordnuug vom 16. d. bestimmt, daß die Bank-Ordnung vom 5. October 1846 und das Gesetz vom 7. Mai 1856 in dem Gebiete von Hannover, Nassau und Frankfurt mit dem 1. k. M. in Kraft treten.

In Sachen der Reichstagswahlen bringen die „H. Börs.-H." und die „Hamb. Nachr." vom 24. d. gleichzeitig die Nachricht, die preußische Regierung werde bei der Vereinbarung über die Verfassung des norddeutschen Bundes auf das Bereitwilligste die Hand bieten zur Aufnahme einer Bestimmung, welche der Stadt Hamburg die Freihafenstellung bis zu dem Zeitpunct sichert, wo möglicherweise Hamburg selbst das reine Freihafensystem gegen einen unter geeigneten Modalitäten zu bewirkenden Eintritt in die Zolllinie des Bundes zu vertauschen wünscht. Indem sie der Blüthe Hamburgs das sorgfältigste Interesse widmet, rechne sie aber andererseits auf die Unterstützung Hamburgs selbst. Die bevorstehenden Parlamentswahlen geben der Bevölkerung Hamburgs Gelegenheit dazu. Es dürfe überall nicht von einem an sich bestehenden Zwiespalt der besonderen hamburgischen Interessen mit den Gesammtinteressen des Bundes ausgegangen werden. Ultrademokratische oder ultraparticularistische Wahlen würden der günstigen Stellung Hamburgs im Bunde augenscheinlich nachtheilig sein. Die bevorstehenden Wahlen müßten sich von dem bisherigen Parteiwesen freihalten.

Mit 1. Jänner 1867 wird in Thorn ein neues polnisches Blatt unter dem Titel „Gazeta Toruńska" im Verlag des Dr. Thaddäus Rakowicz, erscheinen. Der in Culm herausgegebene „Nadwiślanin" dagegen wird an diesem Tage eingehen, um einem täglich erscheinenden umfangreicheren, politischen Blatt Platz zu machen.

Der preußische Civiladministrator von Frankfurt und Nassau, Freiherr v. Patow, hat bekannt gemacht, daß das bisher immer noch bestandene Staatsministerium zu Wiesbaden eine selbstständige Behörde zu sein aufhört.

Vor einiger Zeit hatte man in Wiesbaden eine Adresse für Beibehaltung der Spielbank projectirt und auch wirklich in Angriff genommen. Ueber das Schicksal derselben sind, sagt ein Schreiben von dort 20. d., sehr irrige Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gekommen. Es hieß, die Adresse sei wegen allzugeringer Betheiligung wieder fallen gelassen worden. Dem ist aber nicht so. Es ist vielmehr dieses Schriftstück mittlerweile mit mehr als 3000 Unterschriften, zumeist hiesiger Hausbesitzer, bedeckt worden und sollte dasselbe heute dem Civil-Commissär, Landrath v. Diest, übergeben werden."

Der Kurfürst von Hessen-Kassel hat, wie erzählt wird, jedem der österreichischen Verwundeten, die sich noch in Hanau in ärztlicher Behandlung befinden, ein Weihnachtsgeschenk von 40 fl. gemacht hat, um ihnen so die bevorstehende Heimreise zu erleichtern.

Königreich der Niederlande.

Der Professor und ehemalige niederländische Minister J. Bosche hat eine Broschüre „Pruisen en Nederland" geschrieben, in der er einerseits zur Belebung der kriegerischen Tüchtigkeit ermahnt, andererseits aber darauf hinweist, daß Preußen noch für's Erste genug in Deutschland zu thun habe, um seinen dortigen Beruf genügend zu erfüllen.

Frankreich.

Paris, 24. December. Die feierliche Audienz des neuen Gesandten der Vereinigten Staaten hat gestern stattgefunden, und die Reden, welche gehalten wurden, waren im höchsten Grade cordial. Es ist als ob eine mexicanische Frage gar nicht da gewesen wäre. Es beweist dies aber nichts Geringeres, als daß Frankreich und die Vereinigten Staaten von jetzt an in Mexico Hand in Hand verfahren werden. Und um diese Insceneseтzung vollständig zu machen, erklärte der „Moniteur" (der General Dix war zuvor davon in Kenntniß gesetzt worden), daß die famose Depesche des Herrn Seward an Herrn Bigelow (vom 23. November) dem Tuilerien-Cabinet niemals mitgetheilt worden sei. Wörtlich genommen ist dies genau. Die Depesche war keine Verbalnote, sondern nur eine Instruction für den ehemaligen Gesandten. Gestern hatte auch der neue ottomanische Gesandte seine feierliche Auffahrt in den Tuilerien gehalten. Wohl um die Tragweite der Rede des Kaisers an den Amerikaner noch mehr herauszustellen, wird seine Antwort auf die Ansprache des Türken nicht veröffentlicht. — Der Weihnachtsabend wurde in Paris vielfach in deutscher Weise mit Christbäumen und Geschenken gefeiert. Der Kaiser, der bekanntlich einen großen Theil seiner Jugend in Deutschland und der Schweiz verbrachte, hat viel zur Einführung dieser Sitte in Paris beigetragen, und seit es in den Tuilerien Christbäume gibt, ist in allen Familien, die dem kaiserlichen Regime nahe stehen, und auch in vielen, die sich ihm noch sehr fern halten, der traditionelle Schuh, welchen am heiligen Abend die Kinder in den Kamin stellen damit ihnen der Weihnachtsmann etwas hineinlege, durch die deutsche Bescheerung ersetzt worden. In den Tuilerien ging es sehr glänzend zu. Alle, die der Kaiser zum Feste geladen, erhielten reiche Geschenke. Der kaiserliche Prinz hatte für seine Spielgenossen eine eigene Bescheerung bereitet; für ihn selbst hatte man einen ungeheueren Baum aufgepflanzt, der fast bis an die Decke des großen Saales hinaufreichte. Die Zahl der Christbäume in den Tuilerien war übrigens sehr groß; man hatte ungefähr 30 bis 40 hergerichtet. — Lord Clarendon, der von seinem italienischen Ausfluge wieder zurückgekehrt ist, hatte schon zwei Audienzen beim Kaiser, und man glaubt, daß auch seine Beredsamkeit nicht ganz ohne Einfluß auf die Verzichtleistung der Kaiserin gewesen sei. — Dem Vicekönig von Aegypten waren in Anerkennung seiner constitutionellen Bestrebungen von den Regierungen von Schweden und Holland die Großkreuze des Nordstern- und des Löwenordens verliehen worden.

Prinzessin Clotilde wird sich nach Beendigung ihres Wochenbettes nach Italien begeben. — Der Bischof von Verdun ist gestorben.

England hat, wie man aus dem „Moniteur" ersehen konnte, für die Dauer der Abwesenheit des Lord Cowley nicht einen Geschäftsträger, sondern in der Person des Herrn Julian Tana einen förmlichen Gesandten accreditirt. Es ist dies eine neue Anwendung des englischen Sprüchwortes: „Zeit ist Geld." Ein Geschäftstrager, und sei es auch der einer Großmacht, muß im Vorzimmer des Ministers warten, bis alle Gesandten empfangen sind, ein Gebot der diplomatischen Etiquette, worunter die Geschäfte der Großmacht nicht selten zu leiden haben.

Nachrichten aus Mexico zufolge war Kaiser Maximilian am 29. November in Puebla und wollte nach Mexico zurück. Mehrere Anführer der Republikaner haben aufgehört, dem Kaiserreich hinfort Widerstand zu leisten.

Großbritannien.

London, 24 Dec. Erzbischof Manning ist erkrankt, doch gibt sein Befinden zu keinen ernstlichen Besorgnissen Veranlassung. Bei der unentschiedenen Rectorwahl in Aberdeen hat der Herzog von Aberdeen als Kanzler der Universität sein Ausschlagsvotum für Herrn Grant Duff gegeben. — In Dublin sind gestern, am Vorabende des Weihnachtsfestes, 325 Personen verhaftet worden. Die Nachricht könnte schlimme Besorgnisse vor einer Störung des Landfriedens erwecken, doch setzt der Telegraph hinzu: „wegen Betrunkenheit und unordentlicher Aufführung." In Irland beruhigt sich die öffentliche Meinnng jetzt von Tag zu Tage mehr. Die Besorgnisse schwinden · viele Gutsbesitzer aus der Provinz, die sich auf ih Landsitzen nicht mehr sicher hielten und nach Dub gekommen waren, sind wieder nach ihren Gütern gereist, um dort in hergebrachter Weise die Weinachtsfeiertage zuzubringen. Auch die so viel Aufsehen machenden Vorsichtsmaßregeln im Schlosse Dublin sind eingestellt worden. Die neuerdings gmachten Confiscationen an Waffen und Muniti erweisen sich ebenfalls nachträglich als für gutgesinn Unterthanen bestimmte Sendungen. Verhaftung kommen nur noch vereinzelt vor und das Schreckengespenst Stephens ist fast vergessen. — Die atlantis Telegraphen-Gesellschaft hat durch Ermäßigung ih Tarifes bereits eine Mehreinnahme erzielt. — Allein i südlichen Theil von London wurden im Laufe d gegenwärtigen Jahres 808 Geschäftsleute wegen f scher Maße und Gewichte gerichtlich bestraft. Verschiedene darunter wurden bis vier Mal bestraft. M. klagt, daß die Strafen zu niedrig seien (2 bis 5 Lst und verspricht sich erst Besserung durch öffentlic Namennennung.

Der todtgesagte 85jährige Lord St. Leonar ist am Leben und erfreut sich guter Gesundheit, h aber das Unglück gehabt, seinen ältesten Sohn, d Honourable Henry Sugden, einen Advocaten v Talent, durch den Tod zu verlieren. Der Soh selbst ein Mann von 56 Jahren, ist von den Z tungen mit dem greisen Vater verwechselt worden.

Italien.

Das Grünbuch enthält die politischen und co merciellen Verhandlungen mit den Zollvereinsstaate die internationale Münzconvention und die internationalen Abmachungen betreffend die gegen die Verbreitung der Cholera gerichteten Maßregeln; Verhanlungen über die Donaufürstenthümer, Kandien, Serbien und Montenegro; Reclamationen gegen Venezuela; Angelegenheiten südamerikanischer Republike 150 Documente, welche sich auf Venezien beziehen Es ist ein dickleibiger Quartband von nicht wenig als 866 Seiten. Daß dem Finanzminister die provisorische Finanzgebarung für den ersten Trimest (nicht Semester, wie es in dem bezüglichen Telegran hieß) bewilligt wurde, ist bereits angezeigt word Der Finanzminister hat gleichzeitig einen Antrag Bericht erstattenden Commission angenommen, dal gehend, daß die Regierung in einem Anhang z Budgetpräliminar 1867 Ersparnisse in verschieden Verwaltungszweigen, namentlich denen der Mar und des Krieges vorschlagen werde.

Nach dem Florentiner Correspondenten der P riser „Presse" wäre die Heirat des Prinzen Amdeus mit der piemontesischen Prinzessin della C sterna bis jetzt nur eine Hof-Intrigue. Die Pol hatte ihre Hand im Spiele; man conspirirte ein nig gegen das Ministerium, die altpiemontische Pa that ihr Mögliches, um eine piemontische Prinze so nahe zum Thron zu bringen. Herr Ricasoli wid setzt sich dieser Heirat nach Kräften. Sein Hau grund ist, daß Prinz Humbert noch nicht verheirathet ist und daß Prinz Amadeus erst 21 Jah zählt. Aber der König hat sein Wort gegeben.

Wie man der „Patrie" aus Rom meldet, ha Kaiserin Eugenie dem Papste in einem eigenhändig Schreiben von ihrem Reiseproject in Kenntniß ges welches Sr. Heiligkeit von der Gräfin Montebe überreicht wurde.

Wie man dem „Journal de Bruxelles" Rom schreibt, hat man Herrn Tonello stattet, in chiffrirten Depeschen mit dem Florenti Cabinet zu correspondiren.

Nach einer Mittheilung der „Gazetta di Venez werden die päpstlichen Gränzen italienischerseits ei strengen militärischen und polizeilichen Ueberwach unterzogen. — In Civitavecchia ist am 20. d. e amerikanische Kriegscorvette angekommen.

Seit dem 23. d. ist die ganze Eisenbahnlinie zwis Florenz und Rom dem öffentlichen Verkehr ü geben.

Prinz Amadeus ist in Venedig eingetro nnd wird, wie es heißt, den Winter hindurch residiren.

Spanien.

In Madrid ist man überzeugt, daß das Ger von einer eben entdeckten Verschwörnng gegen Leben der Königin begründet ist. Olozaga Fernandez de los Rios, zwei Hauptführer der P gressisten, scheinen tief in diese Unternehmung wickelt zu sein. Das amtliche Blatt veröffentlicht Anklageacte, nach welcher der erstere vor das Krie gericht geladen wird, um sich wegen offenbarer V schwörung gegen die Königin zu verantworten. A der Leiter des Blattes „Soberania nacional", das Olozaga patronirt wird, Angel Fernandez, ist in A klagestand versetzt. Olozaga befindet sich gegenwä in Florenz.

Die spanische Regierung hat außer der 90-Millionen-Anleihe bei Fould ein zweites Anlehe 200 Millionen Realen mit englischen Banquiers geschlossen, das zur Unterstützung der finanziell eh bedrängten spanischen Eisenbahnlinien bestimmt ist.

Aus Spanien wird ein furchtbares Eisenbahn-Ung gemeldet. Dem Zuge, mit welchem die Königin Isab nach Lissabon fuhr, ging eine abgesonderte Locomotive aus, um den Schie weg zu säubern; dieselbe rannte der Station D kurz vor Ciudad Real, durch dorthin zusam geströmte Zuschauermenge und tödte verwundete dreißig Menschen.

Die Peruanische Regierung soll den definiti Beschluß gefaßt haben, die Vermittelung Frankre und Englands in der Streitfrage mit Spanien abzu nen, „da die angebotenen Bedingungen nicht darg gestellt seien, um den Anforderungen der Nation ehre zu genügen oder Garantien für die Zukunft geben." Die alliirte Flotte sollte am 15. Novem

von Valparaiso nach Montevideo absegeln, um wichtige Kriegszwecke gegen Spanien auf dem Atlantischen Ocean zu verfolgen. Wie die „Epoca“ meldet, sollte die Spanische Panzerfregatte „Tetuan“ am 22. d. von Cadix nach der Havannah abgehen.

Amerika.

Unter amerikanischen Auspicien bildet sich eine neue atlantische Kabelgesellschaft. Eine Vorlage an den Congreß um das Privilegium, das Kabel an der amerikanischen Seite ans Land zu bringen, ist eingebracht worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. December.

* Der hiesige Maler Herr Chruzik, dessen frühere Arbeiten wir in den Ausstellungs-Feuilletons nach Verdienst gewürdigt haben, hat in neuerer Zeit außer anderen Bildern, die sein Atelier birgt, gelungene Porträts der Rectoren der Jagiellonischen Universität: Teliga, Dunajewski, Dietl, Majer vollendet; sie, wie wir hören, in den Universitätsbesitz übergegangen, hier im Collegium juridicum ihre bleibende Stätte gefunden. Die neueste Arbeit des Künstlers, der, ein fleißiger Tourist, auch Ungarn und die Tatry bereist, ist in der hiesigen Buchhandlung Julius Wildt ausgestellt und eine der anmuthigen Karpathengegenden darstellend, Kunstfreunden zu empfehlen.

α Außer dem „Gänschen von Buchenau“ wurden gestern „wegen plötzlicher Erkrankung des Frl. Maschel“ anstatt des „Pensionats“ die Lustspiele „Plauderstunden“ und ein „weißer Othello“ aufgeführt. Im ersteren Stück sahen wir Frl. Thalborn zum erstenmal in einer größeren Partie auftreten, in welcher sie ihre entschiedene Begabung bestens darzulegen vermochte. Frl. Thalborn wurde zum Schlusse gerufen. Zum Gelingen der Piece trugen Hr. Lazzer als blasirter Lion der Residenz (Silberling) und Hr. Horatschek (Fink) wesentlich bei. Das nette Lustspiel „Plauderstunden“ brachte, wie das erstemal, den beiden Darstellern, Fr. Krauß und Herrn Lazzer verdienten Beifall und Hervorruf ein. Im „weißen Othello“ entwickelte Herr Horatschek gleich bei Beginn des Stückes eine so maßlose Eifersucht, daß er diese in der Folge potenziren konnte, sonst spielte er gut. H. Paulmann lieferte eine köstliche Charge.

α Der erste öffentliche Ball zu wohlthätigen Zwecken soll am 7. Jänner, der zweite Ball zum Besten des hiesigen akademischen Unterstützungsvereins am 15. Jänner 1867 stattfinden. — Im hiesigen allgemeinen Casino werden im Laufe des Faschings (beinahe 9 Wochen lang) 4 Kränzchen (am 8. und 17. Jänner, 7. und 19. Februar) und 2 Bälle (am 29. Jänner und 5. Februar, letzterer ein Maskenball), abgehalten werden.

α In einem hiesigen Privatcirkel wurden, wie wir hören, während der Feiertage Schiller's „Räuber“ von Dilettanten in polnischer Sprache sehr gelungen aufgeführt. Besonders ragte Frl. F. als Amalia durch anmuthiges Spiel und Grazie hervor.

α Am 24. d., dem Namenstage des Directors der hiesigen polnischen Bühne Hrn. Adam Skorupka, haben ihm die dramatischen Künstler einen mit Arabesken, Aquarellen, Vergoldungen u. s. w. verzierten, sauber verfertigten Glückwunsch und wie im Vorjahre einen silbernen Becher überreicht. Der Schauspieler Herr Eduard Hennig begrüßte den Herrn Director in gebundener Sprache, worauf dieser in warmen Worten dankte und des Aufschwungs der Bühne erwähnte, wozu Alle das ihrige beigetragen.

* Vom Localausschuß des I. Allgemeinen Beamtenvereins, dat. Krakau, 27. d., erhalten wir nachfolgende Mittheilung über den Geschäftsstand des Vereins am 1. December 1866: In der Lebens-Versicherungs-Abtheilung sind am 1. December 1866 2500 Versicherungs-Verträge über ein versichertes Gesammt-Capital von 2,021.600 fl. und jährlicher Renten von 7.420 fl. in Kraft gestanden. Die für diese Versicherungen entfallenden Jahres-Prämien belaufen sich auf 70.129 fl., die bisherigen Prämien auf 57.898 fl. Im Monate November 1866 sind 3 Todesfälle in Orsova, Neutra und Hermannstadt mit einem versicherten Capitale von 2500 fl. vorgekommen. In der Krankengeld-Abtheilung sind 61 Verträge über ein wöchentliches Krankengeld von 292 fl. abgeschlossen und bisher in 6 Krankheitsfällen 76 fl. Krankengeld ausgezahlt worden.

* [Eingesandt.] Die häufigen Brände mahnen zu größter Vorsicht im Gebrauch von Lichtern in Haus, Scheune und Stallung. Eine große Zahl von Wirthschaftsbesitzern glaubt sich durch die Anwendung von Laternen aus Holz hinlänglich geschützt. Wir wissen von einem Fall, wo durch das Ausbrennen des Lichtes in einer solchen in einem Stalle aufgehangenen Laterne diese selbst in Brand gerathen und im Herabfallen das herumliegende Stroh in Flammen gesetzt hat; wir rathen daher dringend zur Anschaffung und ausschließlichen Gebrauch von Blechlaternen. Dieselben sind außerdem mit einem Drahtgitter über den Glasscheiben und zu größerer Sicherheit unter dem Luftbehälter mit einem doppelten Boden versehen. C. B.

α Aus Przemysl wird dem „Czas“ geschrieben, daß dort am 29. d. in einem Naphtalager durch Unvorsichtigkeit Feuer ausbrach, welches nur durch die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Hilfeleistung des Schornsteinfegermeisters Herrn Roller gedämpft wurde. Im Laden befanden sich 60 Centner Naphta.

* Im Subscriptionswege wird nächstens eine Uebersetzung des vor mehr als einem Decennium erschienenen wichtigen Werkes von Pitzipios-Bey über die orientalische Kirche, einer historischen Darstellung ihrer Trennung und Vereinigung mit der römischen Kirche ꝛc. erscheinen. Vom anonymen Uebersetzer, einem Geistlichen, wird zugleich eine Uebertragung des Theiner'schen Werkes über die Verhältnisse beider Ritus in Polen angekündigt. Das ersterwähnte Werk wird 2 fl. ö. W. kosten und ist der Erlös davon nach Deckung der Verlagskosten zum Besten des akademischen Unterstützungsvereins in Lemberg bestimmt.

α Herr Josef Kolischer hat, nach Erlangung des Bürgerrechtes in Lemberg, 200 fl. ö. W. mit der Bestimmung gespendet, daß von den Interessen ein Stipendienfonds für einen Zögling der städtischen Gewerbeschule errichtet werde. Diese Stiftung kann abwechselnd ein Schüler israelitischer und christlicher Confession benützen.

* Dem Herrn Sigmund Kaczkowski wurde, wie die „L. Z.“ vernimmt, die Nachsicht der Rechtsfolgen ertheilt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 28. December. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 75.90. — Metalliques Mai-November-Zinsen 61.40. — Nat.-Anl. 67.20. — 1860er Lose 81.90. — Bankactien 714. — Credit-Actien 151.20 — London 129.25. — Silber 128.50. — Ducat 6.15.

Neusandec, 12. Dec. Auf dem heutigen Markte waren folgende Durchschnittspreise: Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 4.— — Gerste 2.80 — Hafer 1.50 — Erbsen 4.50 — Bohnen 4.20 — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.—. — Eine Klafter hartes Holz 5.10, weiches 4.10 — Ein Zentner Futterklee 2.— — Heu 1. [illegible] Stroh 1.—.

Wadowice, 16. December. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 5.50 — Korn 4.25 — Gerste 3.— — Hirse —.— — Hafer 1.70 — Erdäpfeln 1.— — Heu 1.60 — Hartes Holz 7.50, weiches 4.15 — Rindfleisch —.10 — Butter 1—. Aquavit —.80.

Lemberg, 24. December. Holländer Ducaten 6.13 Geld, 6.20 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.18 Geld, 6.26 W. — Russischer halber Imperial 10.60 G., 10.85 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.96 G., 2.03 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.71 G., 1.74 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.94 G., 1.96 W. — Gal. Pfandbriefe in öftr. W. ohne Coup. 72.38 G., 73.[illegible] W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75.99 G., 76.76 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 64.75 G., 65.50 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.45 G. 67.20 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 215.— G. 218.50 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 178.25 G. 180.75 W.

Krakauer Cours am 28. December. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 114 verl., 111 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 122 verl. fl 118 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. — poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 394 verl., 384 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 173 verl., 169 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 197 verl., 193 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 77½ verl., 75½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 131 verl., 129 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 6.25 verl. 6.10 bez. — Napoleond'ors fl. 10.55 verl., fl. 10.30 bez. — Russische Imperials fl. 10.80 verl., fl. 10.60 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. —76. verl. 75.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 79.50 verl., 78.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 67.— verl. 65.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 217.— verl., 212.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 183.- verl. 178.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

In der Sitzung des Lemberger Landtags vom 28. d. wurden die Anträge der Commission für das Erziehungswesen, betreffend die Prüfungscommissionen und Lehrergehalte und Pensionen, angenommen. Demkow's Antrag hinsichtlich der abgesonderten Rekrutirungen von Christen und Israeliten wurde in namentlicher Abstimmung mit 54 gegen 47 Stimmen angenommen.

In der Abendsitzung des galizischen Landtages vom 28. d. haben nach der Erklärung Pawlikow's, daß die Ruthenen keine Ansprüche auf Gleichberechtigung bei Zusammensetzung des Schulrathes haben, die ruthenischen Geistlichen und Landleute, bevor zur Specialdebatte geschritten wurde, den Saal verlassen; worauf das Commissionsproject einstimmig genehmigt wurde.

Lemberg, 24. Dec. (19. Sitzung des galizischen Landtages.) Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um halb 12 Uhr Nachm. Anwesend 110 Abgeordnete. Von Seite der Regierung anwesend der Herr Regierungscommissär k. k. Hofrath Ritter von Possinger.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung wird der Inhalt der neu eingelaufenen Petitionen mitgetheilt. Es liegt auch eine Petition der Lemberger Stadtgemeinde mit dem Entwurfe des Gemeindestatuts vor. Graf Borkowski beantragt, diese Petition sogleich an die Commission für städtische Gemeindeordnungen mit dem Auftrage zu überweisen, die diesbezüglichen Anträge noch in dieser Session zu stellen, damit der Beschluß noch vor dem Sessionsschlusse gefaßt werden könnte. Der Antrag wird angenommen.

Abg. Dr. Rydzowski interpellirt den Landmarschall, was mit seinem Antrage in Betreff der Stiftung der Pelagia Russanowska geschehen sei. Abg. Ławrowski erwidert im Namen des Landesausschusses, diese Angelegenheit könne dem Landtage noch nicht vorgelegt werden, weil die diesfälligen von der Statthalterei abverlangten Acten dem Landesausschuß noch nicht zugekommen seien.

Graf Adam Potocki überreicht folgenden Antrag: „Personen geistlichen Standes, welche Pfarreien administriren, sind zu Landtags-Abgeordneten nicht wählbar.“ Auf Vorschlag des Antragstellers wird dieser Antrag mit Stimmenmehrheit an die zur Prüfung der Wahlordnung eingesetzte Commission gewiesen.

Auf der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung des Landesbudgets. Bei der Rubrik VII.: „Subventionen für Lehr- und Erziehungs-Anstalten“ werden die pädagogischen Stipendien für 6 Candidaten in Tarnow und 2 in Krakau zu je 63 fl., zusammen 504 fl., ferner 2 Stipendien für Schüler der Veterinärschule zu 200 fl., zusammen 400 fl., dann 10 Stipendien für Schüler der agronomischen Lehranstalt in Dublany zu 100 fl., zusammen 1000 fl. ohne Discussion angenommen, sowie die Subventionen für die Ackerbauschulen in Dublany und Czernichow zu 5000 fl., wobei auch die Petition des Comités der galizischen Landwirthschaftsgesellschaft, damit die Subvention in halbjährigen anticipativen Raten erfolgt werde, Berücksichtigung findet.

Ferner bewilligt das Haus für das Taubstummen-Institut in Lemberg eine Subvention per 1050 fl., für das polnische Theater in Lemberg 4200 fl., für den Musikverein in Lemberg 500 fl., für das Blinden-Institut in Lemberg 500 fl., für die physiographische Commission in Krakau 1500 fl., für das polnische Theater in Krakau 5000 fl. Gleichzeitig stellt die Budgetcommission folgenden Antrag: a) Der Landtag drückt den Wunsch aus, die h. Regierung wolle die Auszahlung der vom Landtage des Krakauer Freistaates für das polnische Theater in Krakau festgesetzten und vom Staatsschatze bis zum Jahre 1853 erfolgten Subvention beschleunigen lassen; b) der Landesausschuß wird mit Bezug auf den Beschluß vom 12. April 1866 beauftragt, alle zur Beschleunigung und Erledigung dieser Angelegenheit erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Aus diesem Anlasse erklärt der Herr Regierungscommissär, die Regierung habe sich in Folge des Landesbeschlusses vom 15. April l. J. mit dieser Angelegenheit befaßt, welche bereits so weit gediehen sei, daß deren baldigen Erledigung entgegengesehen werden könne. Von Amtswegen hätte die Anweisung der Subvention nicht stattfinden können, weil der Theaterunternehmer auf dieselbe verzichtet und erst in neuester Zeit ein Gesuch wegen Auszahlung derselben eingereicht hat. Grundsätzlich walte gegen die Berücksichtigung dieses Gesuches kein Anstand ab.

Nach dieser Erklärung wird der Commissionsantrag angenommen.

Von den der Budgetcommission zugetheilten Petitionen werden hierauf erledigt: 1) Die Petition des Klosters der Benedictiner Nonnen in Przemysl um eine Unterstützung, — durch den Uebergang zur Tagesordnung; 2) die Petition des Wiener Centralcomités für die Pariser Ausstellung und der Direction der k. k. technischen Akademie in Lemberg wegen Ertheilung zweier Reisestipendien für Fachmänner zum Besuche dieser Ausstellung, — durch Bewilligung des Betrags pr 1200 fl. auf diese Stipendien; — 3) die Petition der Stadt Krakau wegen Erleichterung der Einquartirungslasten wird auf Antrag des Abg. Dr. Koczyński an den Landesausschuß mit dem Auftrage gewiesen, für die nächste Landtagssession den Entwurf eines Einquartierungsgesetzes vorzubereiten; — 4) die des Seidenbauvereins in Biała um eine Subvention; 5) die Petition der Stadtgemeinde Lemberg um eine fixe Subvention für die Gewerbeschule und 6) die Petition des Vereins zur brüderlichen Unterstützung der Studierenden an der Lemberger Universität um eine jährliche Subvention, — durch den Uebergang zur Tagesordnung; — endlich wird 7) die Petition des Marktfleckens Jezupol um Unterstützung anläßlich des Brandunglücks an den Landesausschuß abgetreten.

Folgt die Rubrik VIII: Auslagen auf die Herstellung und Erhaltung historischer Baudenkmale. Die Budgetcommission beantragt 3000 fl. zur Beendigung der Adaptirungen der Kirche in Żołkiew und 500 fl. für unvorhergesehene Herstellungen. Abg. v. Czajkowski beantragt für die Żołkiewer Kirche 5000 fl. und wird von den Abgeordneten v. Gołaszewski und Polanowski unterstützt, während die Abg. Ginilewicz und Naumowicz gegen diesen Antrag sprechen. Bei der Abstimmung wird dieser Antrag abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

Rubrik IX: Rückzahlung des Unterstützungsdarlehens für die im Jahre 1865 von der Hungersnoth betroffenen Einwohner, wird anstatt mit der von der Commission angesetzten Quote pr. 57.500 fl. auf Antrag des Abg. v. Kraiński mit dem Betrage pr. 47.850 fl. angenommen.

Endlich werden die Rubriken: X Gensdarmerie-Bequartierungs-Auslagen mit 31.795 fl. und XI Steuern und Abgaben mit 695. fl. nach dem Commissionsantrage in den Voranschlag aufgenommen.

Schluß der Sitzung um $^{3}/_{4}3$ Uhr Nachmittag. — Nächste Sitzung Mittwoch um 6 Uhr Abends. Tagesordnung: 1) Fortsetzung der Berathung des Landes-Budgets; 2) Voranschlag des Grundentlastungsfondes.

Czernowitz, 27. Dec. Die Regierung wird angegangen, die zur Reichsgesetzgebung gehörigen Theile des zur Begutachtung vorgelegten Wasserrechtsgesetzes in abgesonderte Behandlung zu nehmen und die übrigen Theile in der nächsten Landtagssession einzubringen. Vom Entwurfe über die Bezirksvertretungen werden die Paragraphe 1 bis 9 erledigt.

Hannover, 27. December. Der „Hannover'sche Courrier“ meldet: Die Deputation der Hannoverschen Officiere ist von Wien zurückgekehrt. König Georg bewilligt jedem Officier, welcher darum nachsucht, die Entlassung aus dem Dienst. General von Arendtschild ist bevollmächtigt, die Entlassungen auszufertigen.

Hannover, 28. December. General Arendtschild machte gestern mit Genehmigung des Generalgouverneurs die Verfügung des Königs Georg bekannt, welche den Officieren und Beamten die Entlassung gewährt. Arendtschild stellt im Namen des Königs den vormaligen Commandoinhabern, Unterofficieren und Soldaten ihren Abschied aus. Die bereits in die preußische Armee Uebertretenen sind selbstverständlich entlassen. — Eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs hebt alle hannover'schen Hofämter auf. Die Instandhaltung der Schlösser ꝛc. übernimmt das Finanzdepartement.

Hamburg, 28. December. In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde die Herabsetzung der Inseratsteuer von 1½ auf ½ Shiling Courant beschlossen. Bei der sodann vorgenommenen Wahl des Bürgerschaftsvorstandes wurde Dr. Kunhardt zum Präsidenten, Halber und Dr. Klauhold zu Vicepräsidenten gewählt.

Paris, 28. December. Der „Moniteur“ schreibt: Eine Depesche des Admirals Roze zum 22. October meldet, daß er am 16. October Canghoa, eine wichtige Stadt auf Corea, genommen habe. Admiral Roze hatte am 19. von dem Könige von Corea ein Schreiben erhalten, auf welches er unter Bekanntgabe der Satisfaction, welche er beanspruche, geantwortet hatte. Roze war am 22. noch in Canghoa und erwartete die Dollmetscher, welche er aus Shanghai verlangen ließ.

Rom, 27. December. Der Waffenminister stellte heute Vormittags dem Papste die päpstlichen Officiere vor und sagte: Alle seien dem Papste ganz ergeben und bereit zu kämpfen, zwar nicht gegen die Römer, weil diese Freunde der Ordnung sind, wohl aber gegen die Fremden, welche es wagen würden, zur Störung des Friedens zu kommen. Der Papst antwortete: Er zweifle nicht an den Gesinnungen seiner Soldaten und fordere sie auf, sich vor den Gefahren zu hüten, auf welche die Feinde des heil. Stuhles zählen, unter sich Eintracht, Friede und Mäßigkeit zu bewahren, den Verführungen zu widerstehen und in der Vertheidigung der großen Sache, zu welcher die Vorsehung sie berief und welche die der Gerechtigkeit und der Religion ist, auszuharren.

St. Petersburg, 28. December. Hier verlautet, daß die Pforte die Genugthuungsansprüche Italiens für die Beschädigung des Dampfers „Tommaso“ höflich ablehnend beantwortet und den Wunsch nach Veranstaltung einer Untersuchung in der betreffenden Angelegenheit ausgedrückt habe.

Bukarest, 28. December. Für das seinerzeit gegen die Juden verübte Attentat ist nunmehr eine Entschädigung festgestellt worden. Für die zerstörte Synagoge hat der Fürst aus seiner Privatchatouille 2000 Ducaten dem Vorstande der israelitischen Gemeinde überwiesen.

Constantinopel, 28. December. (Direct.) Für den bei Candia durch ein türkisches Kriegsschiff beschossenen und beschädigten italienischen Dampfer „Principe Tommaso“ fordert Italien eine Entschädigung von 52.000 Francs, die Absetzung des Capitäns des türkischen Schiffes und die Salutirung der italienischen Flagge. Die Regierungsorgane reduciren die Nachrichten von einer hellenischen Invasion auf einige in Thessalien eingefallene Räuberbanden. Aus Buchara ist ein außerordentlicher Abgesandter hier eingetroffen.

Triest, 27. Dec. (Levantepost.) Athen, 22. Dec. Aus Creta sind keine Nachrichten eingelaufen. Vor einigen Tagen ist ein Bataillon Freiwilliger unter Anführung eines pensionirten griechischen Obersten dort gelandet. Es circuliren Gerüchte über eine bevorstehende großmächtliche Intervention in der cretensischen Angelegenheit. Die Abreise des Königs nach Dänemark erfolgt wahrscheinlich Ende Februar. Constantinopel, 22. Dec. Ein Gesandter von Buchara wird nächstens hier eintreffen. Mustapha Pascha ist am 6. d. M. von Rethymo nach Canea zurückgekehrt und am 8. d. M. mit 9 Bataillonen nach Selimo aufgebrochen. Aali Pascha soll bei dem englischen Gesandten gegen den Transport cretischer Flüchtlinge durch einen englischen Kriegsdampfer protestirt haben. Der amerikanische Admiral erbat von seiner Regierung die Erlaubniß ein Schiff zu gleichem Zwecke zu verwenden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 28. auf den 29. December.

Angekommen ist Graf Vincenz Bobrowski aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Przesław Sławiński nach Galizien. Graf Władysław Bobrowski nach Andrychau. Graf Felix Romer, nach Inwald.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. December.

Offentliche Schuld.

	Geld	Waare
A. Des Staates.		
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	52.90	53.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	67.40	67.50
vom April — October	66.80	67.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	57.70	57.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.25	50.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	133.—	134.—
„ 1854 für 100 fl.	75.50	76.—
„ 1860 für 100 fl.	88.25	88.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	73.60	73.70
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	20.—	20.50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	83.50	84.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	—.—	83.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	85.50	86.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	68.75	69.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	67.75	68.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.25	75.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	65.—	65.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64.25	64.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.50	65.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	712.—	714.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	150.—	150.20
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	608.—	610.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1538.	1540.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	207.—	207.20
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	200.50	201.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	132.—	132.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	215.—	215.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.)	179.50	180.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.50	156.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	115.—	115.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.)	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	470.—	472.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	170.—	175.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	470.—	475.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank { 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	97.35	97.60
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.75	93.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.50	73.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	128.75	129.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	112.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	29.50	30.—
Palffy zu 40 fl. „	22.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.50	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	20.50	21.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	109.75	110.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	109.75	110.—
Hamburg, für 100 M. B. 3%	97.25	97.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	130.50	131.—
Paris, für 100 Francs 3%	51.90	52.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	19½	6	20½
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	19½	6	20½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	44½	10	43	10	43	10	44
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	65	10	70
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	94	1	95
Silber	—	—	—	—	129	50	130	—

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Halka“, Oper von Moniuszko (Libretto von Włodz. Wolski). Morgen: „Zehn Mädchen und kein Mann“, Operette von Suppé; vorher „Recept gegen Schwiegermütter“, Lustspiel nach dem Spanischen. (Fräul. Mikolasch als Gast.)

Amtsblatt.

Kundmachung. (1239. 4)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien erkennt kraft der ihm von Seiner k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft in der Nummer 47 der Zeitschrift: „Der gerade Michl" ddo. 24. November 1866 und zwar:

a) In dem Seite 749 enthaltenen Artikel: „Eine gute Ausrede ist viel Geld werth", der Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch Aufreizung zu Haß und Verachtung wider die Staatsverwaltung im Sinne des §. 65 a des Str. G. B.;

b) in dem Seite 748 enthaltenen Artikel: „Von Außen kein Glanz und immer der Tanz", das Vergehen der Herabwürdigung behördlicher Entscheidungen im Sinne des §. 300 Str. G. B. und

c) in dem Seite 748 enthaltenen Artikel: „Einer hackt dem Anderen kein Auge aus," das Vergehen der Aufreizung gegen eine gesetzlich anerkannte Körperschaft im Sinne des §. 302 St. G. B. und verbindet hiermit unter Bestätigung der von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügten Beschlagnahme im Sinne der §. 16 des Gesetzes über das Verfahren in Preßsachen 36 und 37 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung und die Anordnung der Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare des Blattes.

Wien, am 26. November 1866.

Der k. k. V.-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Nr. 32532. Concurs-Verlautbarung. (1315. 1-3)

Zur Besetzung der Directorsstelle am k. k. Gymnasium in Rzeszow wird hiemit der Concurs bis Ende Februar 1867 ausgeschrieben.

Mit diesem Posten ist der Genuß des jährlichen Gehaltes von 1155 fl. ö. W. mit dem Anspruch auf Decennalzulagen von je 105 fl. ö. W. nach jedem Dienstesdecennium so wie der Anspruch auf den verhältnißmäßigen Antheil am Schulgelddrittelbetrage verbunden.

Die Bewerber haben innerhalb des Concurstermines an das hohe k. k. Staatsministerium gerichteten Gesuche bei der k. k. Statthalterei-Commission zu Krakau unmittelbar oder wenn sie schon in öffentlichen Diensten stehen im Wege ihres unmittelbaren Amtsvorstandes vorzulegen und darin ihr Alter, Religion, erlangte Lehrbefähigung, bisherige Verwendung im Lehramte so wie die vollkommene Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache nachzuweisen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 23. Dezember 1866.

Ogłoszenie konkursu

W celu obsadzenia posady dyrektora przy c. k. Gimnazyum w Rzeszowie rozpisuje się niniejszém konkurs aż do końca lutego 1867.

Z tą posadą połączona jest roczna pensya złr. 1155 w. a., prawo pobierania dodatku (decennium) po upływie każdego dziesiątku lat służby po 105 złr. w. a. oraz prawo do stósunkowego uczestnictwa w trzeciéj części opłaty szkolnéj.

Ubiegający się o tę posadę w terminie powyższym winni wnieść podania wystósowane do wysokiego c. k. Ministerium Stanu albo bezpośrednio przez c. k. Komisyą namiestniczą w Krakowie, albo jeżeli już są w służbie publicznéj przez Urząd przełożony i wykazać wiek, religią, uzdolnienie do nauczycielstwa, dotychczasowe zatrudnienie w zawodzie szkolnym i znajomość dokładną języków niemieckiego i polskiego.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 23 grudnia 1866.

Odwołanie. (1316. 1-3)

W moc uchwały c. k. Sądu deleg. miejskiego w Krakowie z dnia 26 grudnia 1866 l. 18392 rozpisana na dzień 7 i 21 stycznia i 4 lutego 1867, licytacya sumy 50,000 złtpol. na dobrach Glinik średni, Gliniczek i Osików intabulowanéj, odwołaną zostaje.

Kraków dnia 29 grudnia 1866.

Roman Goebel
c. k. Notaryusz.

L. 128. Edykt. (1307. 2-3)

Wskutek polecenia c. k. Sądu del. miejskiego w Krakowie z dnia 4go grudnia 1866 l. 15875 celem zaspokojenia przyznanéj p. Józefowi Brzezińskiemu od spadkobierców Heleny Macewicz jakoto: Konstantego, Heleny, Józefa i Rozalii Cecylii 2 imion Macewiczów tudzież Adryanny Maryanny Karoliny 3 imion Lamezan de Maurinbois, wedle sił masy spadkowéj kwoty 1050 złr. w. a. listami zastawnemi galicyjskiemi z kuponami od dnia 1 lipca 1859 tudzież kosztami sądowemi w ilości **48 złr. 56½ kr. w. a.** kosztami egzekucyi 5 złr. 2 kr. w. a. nareszcie obecnie przyznanemi dalszemi kosztami **25 złr, 62 kr.** w. a. odbędzie się w trzech terminach a mianowicie dnia 7 stycznia 1867 dnia 21 stycznia 1867 i dnia 4 lutego 1867 każdą razą o godzinie 10 przedpołudniem w kancelaryi podpisanego Notaryusza w Krakowie przy ulicy Franciszkańskiéj pod l. 151 przymusowa licytacyjna sprzedaż sumy 50.000 złtp. z pn. w stanie biernym dóbr Glinik średni, Gliniczek i Osików Dom. 329 p. 128 n. 52 on. intabulowanéj.

Warunki licytacyi oraz wyciągi tabularne powyższéj sumy i dóbr na których takowa ciąży, przejrzeć można w kancelaryi podpisanego notaryusza.

O czem się chęć kupna mających, oraz pana Józefa Brzezińskiego, spadkobierców Heleny Macewiczowéj t. j. pełnoletniego Konstantego Macewicza z miejsca pobytu niewiadomego na ręce p. adw. Dra. Zuckra i małoletnie Helenę, Józefa, Rozalię Cecylię 2 imion Macewicz i Adyannę Maryanę Karolinę 3 imion Lamezan de Maurinbois przez opiekuna p. Stanisława Wiązownickiego w reszcie wierzycieli hipotecznych sumy 50.000 złtp. w stanie biernym dóbr Glinik średni, zaintabulowanéj a mianowicie Salę Kaufmana, Judytę Plessner, Marcelinę Kunzek, p. Józefa Lgockiego i wszystkich którzyby po 14 lipca 1866 do hipoteki na sumę 50.000 złtp. weszli, lub którymby uchwała licytacyjna przed licytacyą nie była doręczoną przez kuratora pana adw. Dra. Rydzowskiego i przez edykta zawiadamia.

Kraków, dnia 16 grudnia 1866.

Roman Goebel
c. k. Notaryusz,
jako delegowany komisarz sądowy.

Z. 18672. Edict. (1308. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes der Inhaber des durch Samuel Apfelbaum an eigene Ordre über den Betrag pr. 500 fl. ö. W. ausgestellten, durch Apolinary Von. Lewartowski angenommenen, drei Monate a dato in Tarnow zahlbaren, und durch den Aussteller Samuel Apfelbaum an die Ordre des Chaskel Ingber girirten in Verlust gerathenen Prima-Wechsels ddto. Tarnow den 11. November 1864 aufgefordert, den besagten Wechsel binnen 45 Tagen von der Einschaltung dieser Kundmachung gerechnet, dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls nach Verstreichung dieser Frist man zur Amortisirung des besagten Wechsels schreiten würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 15. November 1866.

Nr. 4307. Kundmachung. (1302. 1-3)

Bei der am 14. d. M. stattgefundenen Licitationsverhandlung wurden nachstehende für die k. k. Salinen in Bochnia im Jahre 1867 erforderliche Artikel nicht vergeben, wegen deren Sicherstellung am 11. Jänner 1867 bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction eine neuerliche Offertverhandlung stattfindet, und zwar:

200 Ztr. rohes, weißes, reines Scheibenunschlitt,
650 Maß doppelt raffinirtes Rübsöhl und
20 Pfund ordinäres Baumöhl.

Lieferungslustige werden mit Berufung auf die frühere Kundmachung vom 14. November Zahl 3727 verständigt daß sie hierauf lautende, mit dem Worte „Lieferungsanboth" bezeichnete Offerte, welche wohl versiegelt und mit dem 10% Vadium im Baaren oder Staatspapieren, dann mit den erforderlichen Mustern versehen sein müssen, am bezeichneten Tage bis Schlag 12 Uhr Mittags beim k. k. Berg- und Salinen-Directions-Präsidium einbringen können.

Von sämmtlichen Artikeln sind Muster beizubringen.

Wieliczka, am 20. December 1866.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n. Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
28	2	323.‴21	+2,6	75	West stark	trüb	Schnee mit Regen	−2°4	+3.6
	10	22. 94	+1,7	80	„ „	„	„ „		
29	6	22. 08	−0,2	86	„ „	„	Sturmwind		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**